

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 41

Illustration: Du Hansli, grad jetz han ich en Brief vo diner Lehreri übercho! [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

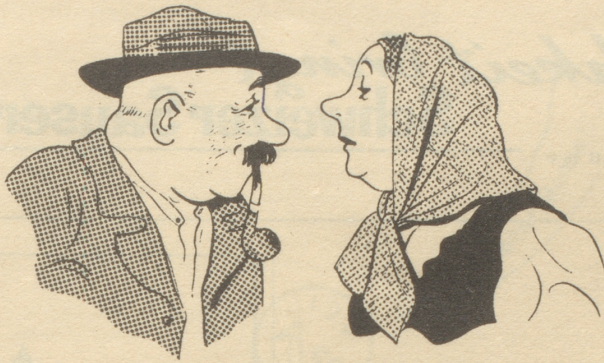
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Rägel, chum doch gschwind verzue, ich ha der öppis.»

«Grüezi Chueri. Mmmm! was häsch du da für schöni Trube? Da lauft eim ja s Wasser im Muul zäme vom Aluege. — Jä, und vo dene wotsch du mir es ganzes Chörbli volle schänke? Nei aber au!»

«Nimms nu unschiniert. Weisch, si reued mi zum Prässe, die schöne Trube. Überhaupt tüends dir besser frisch als vergore, suscht schwätzisch wider Sache, wo d nid söttisch, wie au scho, Rägel.»

«Muesch mi nid eebig dra erinnere. Aber weisch Chueri, du bisch halt glich en Guete.»

«Gäll? Gisch es doch zue?»

«Chum nu nid grad de Geewee über. Ich ha gseit, du seigisch en Guete, aber en Bessere bisch wäge dem glich no lang nid.»

«Wirsch doch nid glaube, ich füllli dir din Chratte grad mit Goldschückli? So wiit gaat mini Güeti nid.»

«Chueri, du weisch wider emaal nid, um was es gaat. En Bessere isch lang nid eso guet wie n en Guete.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Das hät eus doch de Schuelmeischter scho gleert, es heiße ‚gut, besser, am besten‘, dem seit me doch gschteigeret.»

«Weisch Chueri, das isch früener gsy. Zu euser Ziit isch es Meitli froo gsy, wens en guete Ma übercho hät. Hüt isch das anders: Hüt suecht jedes Tüpfli en bessere Herr. Ob er denn guet isch oder nid, das schpilt kei Rolle, wens nu en Meebessere isch.»

«Jäso, ase meinsch. Was isch denn aber besser, wenn nid mee als guet?»

«Guete isch e Charaktereigenschaft, die

treit me im Herze. ‚Besser‘ treit mer um de Hals ume. En bessere Herr isch jede, wonen wiße Chrage um de Hals ume hät.»

«Denn bin ich am Sunntig besser als am Werchtig, Rägel?»

«Nei, besser wirsch du diner Läbtig nümme, Chueri. Sones Geißepürli mag so guet sy wies wott, en bessere Herr isch es nie. Als Mannevolch verschtaasch du das natürli zwenig.»

«Nid Schtei rüere, Rägel. Werteil denn d Mannevolcher y i gueti und besseri? Dänk s Wybervolch.»

«Und ier sind kein Dräck besser. Lueg emal da, das Inserat im Blettli: ‚Bessere Tochter aus gutem Hause, 29 Jahre, sucht‘ und so wiiters. Mit dem wott si doch es Mannevolch fange, wil die mitere guete Frau au nümme zfride sind, wils öppis Bessers wänd.»

«Nimmt mi doch wunder, wie ‚aus gutem Hause‘ e ‚besseri Tochter‘ cha choo. Händs öppe zwoo, e besseri und e minder? Hät die iri Besserigkeit au um de Hals ume?»

«Ne, uf em Vatter sim Kassebüechli.»

«Henu, vilicht findt si en Liebhaber, wo mit ere schlächte Frau vorlieb nimmt, bis der Alt d Auge zuetuet und dermit sini Tochter zunere bessere macht. Ich für myn Teil»

«Was? Sägs doch fertig!»

«Nei, es wär e Beleidigung. Weisch, ich bin en Junggsell.»

«Es wär besser, es gäb weniger Besseri und mee Gueti. Säb wär guet. Läb wol, Chueri, und beschte Dank für di guete Trube; di bessere, also die wo füüleled nach neuem Schprachgebruuch, chasch sälber ässe.»

Canova
Gediegen - originell - angenehm
Tessiner- u. Ital. Spezialitäten, Apéro-
Bar im Hotel Seehof-Bollerei ZÜRICH
Schifflandepl. 26 Tel. 32 18 27 u. 32 19 54
Just try it once - and it will become a habit

Weibel
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146

WALTER WIRTH
vormals
Fehr Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478
Cigarren-Import
gegründet 1850

Cognac Javraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Man amüsiert sich
köstlich in der
ODEON-BAR
ZÜRICH am Bellevue
Inh. G. A. Doeblin

